VOLKSWAGEN OSNABRÜCK GMBH
September 2025

IG Metall
Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

DER VW-VORSTAND MUSS LIEFERN: JETZT ZUKUNFT FÜR UNSEREN INDUSTRIE-STANDORT OSNABRÜCK SCHAFFEN

Am Rande der Sitzung des Aufsichtsrats der Volkswagen Osnabrück GmbH im September haben IG Metall und Betriebsrat ihren Appell an den Volkswagen-Konzern untermauert: **Der Standort Osnabrück braucht jetzt eine klare, verbindliche Entscheidung über seine Zukunft**. Ein weiteres Hinauszögern sorgt nur für Unsicherheit bei den Beschäftigten und ihren Familien. Die Frage, wie es mit der industriellen Wertschöpfung in Osnabrück über das Jahr 2027 hinaus weitergeht, darf nicht länger vertagt werden.

Seit fast 125 Jahren ist Osnabrück ein fester Bestandteil industrieller Produktion in Deutschland. Hier entstehen sichere Einkommen, hier wird Wissen an Auszubildende weitergegeben, hier wird wirtschaftliche Stabilität für die Region geschaffen. Wer diesen Standort schwächt oder aufgibt, gefährdet nicht nur 2.300 Arbeitsplätze direkt bei Volkswagen, sondern auch zahlreiche weitere in Zulieferbetrieben, im Handwerk, im Dienstleistungssektor. Mit den Arbeitsplätzen verschwände Kaufkraft, die heute das Rückgrat der regionalen Wirtschaft bildet. Ein Rückgang kommunaler Einnahmen würde Vereine, Kultur, Bildung und soziale Infrastruktur unmittelbar treffen.

Osnabrück ist seit jeher ein Standort, der Wandel nicht nur ausgehalten, sondern aktiv gestaltet hat. Mit der traditionsreichen Karmann-Ära ist hier automobile Geschichte geschrieben worden: Vom Käfer-Cabrio über den Scirocco bis hin zu Spezialkarosserien – die Beschäftigten haben über Jahrzehnte hinweg bewiesen, dass sie in der Lage sind, flexibel, präzise und mit höchster Qualität zu arbeiten. Dieses industrielle Erbe lebt im Volkswagen-Werk weiter und ist bis heute ein Markenzeichen des Standorts.

Gerade diese besondere Kompetenz macht Osnabrück unverzichtbar. Ob Nischenmodelle, Spezialfahrzeuge oder komplexe Produktionsprozesse – hier ist ein Wissen vorhanden, das man nicht von heute auf morgen aufbauen kann. Wer dieses Know-how aufs Spiel setzt, verspielt nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch ein Stück industrieller Kultur und Erfahrung, die für den gesamten Konzern von Wert ist.

In der zurückliegenden Tarifrunde hat sich die IG Metall nachdrücklich für den Standort Osnabrück eingesetzt. Mit der Verlängerung des T-Roc Cabrio konnte Zeit gewonnen werden. Diese Entscheidung war wichtig, weil sie den Beschäftigten vorerst Sicherheit gibt. Doch alle Beteiligten wissen: Diese Lösung ist befristet. Sie schafft Spielraum, aber kein dauerhaftes Fundament. Jetzt muss der Vorstand um Oliver Blume und Thomas Schäfer diese Zeit nutzen, um tragfähige Perspektiven zu entwickeln. Volkswagen steht in der Verantwortung für eine Zukunft über 2027 hinaus Sorge zu tragen.

Immer mal wieder kursiert in Medien die Frage, ob es nicht besser sei Werke zu schließen? Die klare Antwort: Nein! Die vergangene Tarifrunde bei Volkswagen wurde von großer Solidarität begleitet – von Nord bis Süd, von West bis Ost. Kolleginnen und Kollegen in anderen VW-Werken und die IG Metall insgesamt haben deutlich gemacht: Osnabrück ist kein isolierter Fall. Es geht um die grundsätzliche Frage, wie der Konzern mit seinen Standorten umgeht und ob er auch in Zukunft auf industrielle Vielfalt in der Fläche setzt. Diese Solidarität unterstreicht: Der Standort Osnabrück steht stellvertretend für die Bedeutung industrieller Zentren. Sie sichern Fachkräfte, schaffen regionale Wertschöpfung und halten das wirtschaftliche und

soziale Gefüge zusammen.
Das Werk Osnabrück ist nicht nur ein Arbeitgeber, sondern ein wichtiger Anker für die gesamte Region. Die hier entstehende Wertschöpfung zieht weite Kreise: Zulieferer, Logistik, Handwerksbetriebe, Einzelhandel und Gastronomie profitieren unmittelbar. Kaufkraft bleibt vor Ort, Kommunen können ihre Aufgaben erfüllen. Fällt diese Basis weg, verliert die Region weit mehr als nur ein Werk.
Deshalb ist klar: Osnabrück braucht auch über 2027 hinaus eine industrielle Zukunft. Der Standort darf nicht zu einem Nebenschauplatz in der Konzernstrategie werden. Die IG Metall und der Betriebsrat erwarten vom Volkswagen-Konzern ein klares Bekenntnis zu Osnabrück. Einzelne Optionen kursieren durch die Medien, doch die Zukunft darf nicht auf ein einzelnes Szenario reduziert werden. Volkswagen muss sich breit aufstellen bei der Schaffung von Perspektiven. Entscheidend ist eine langfristige Strategie, die industrielle Wertschöpfung, sichere Arbeitsplätze und regionale Stärke verbindet.
Die Beschäftigten haben ihre Leistung über Jahrzehnte hinweg unter Beweis gestellt. Sie haben Wandel mitgetragen, Flexibilität gezeigt und verschiedene Marken erfolgreich unterstützt. Jetzt ist es an der Konzernführung, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und verbindliche Zusagen zu machen. Osnabrück braucht keine vagen Versprechen, sondern konkrete Entscheidungen. Der VW-Standort muss industrielles Zentrum bleiben – für die Beschäftigten, für ihre Familien, für die Region. Die Zeit drängt. Volkswagen darf diese Verantwortung nicht länger verschieben.

STEPHAN SOLDANSKI
Erster Bevollmächtigter
der IG Metall Osnabrück

„Die Beschäftigten und ihre Familien haben ein Recht auf Klarheit. Wer Entscheidungen aufschiebt, spielt mit Existenzen. Es geht nicht nur um einzelne Projekte, sondern um die Zukunft Osnabrücks als Industriestandort. Über Generationen hat das Werk sichere Einkommen geschaffen, junge Menschen ausgebildet und die Region getragen. Wenn diese Wertschöpfung wegbricht, trifft das nicht nur 2.300 Kolleginnen und Kollegen bei Volkswagen, sondern auch zehntausende weitere Menschen.“

JÜRGEN PLACKE
Betriebsratsvorsitzender der
Volkswagen Osnabrück GmbH

„In der Tarifrunde 2024 haben wir für unser Werk eine Brücke gebaut. Doch eine Brücke allein reicht nicht. Wenn auf der anderen Seite kein Fundament gelegt wird, endet sie im Nichts. Die Beschäftigten dürfen nicht länger im Unklaren gelassen werden. Sie haben Anspruch auf eine verlässliche Antwort, wie es nach 2027 weitergeht. Osnabrück braucht Industriearbeitsplätze - nicht für das Schaufenster, sondern für die Substanz unserer Region. Auch die nächsten Generationen sollen in Osnabrück gut arbeiten und leben können!“

MARKUS BENSMANN
Vertrauenskörperleiter der IG Metall
bei der Volkswagen Osnabrück GmbH

„Wir reden hier nicht über abstrakte Zahlen, sondern über Menschen, über Familien, über die Zukunft unserer Stadt. Wer in Osnabrück arbeitet, hat immer wieder bewiesen, dass er Qualität liefert und Wandel meistert. Wir lassen uns nicht auf die lange Bank schieben. Die Belegschaft steht zusammen, und sie erwartet, dass der Vorstand jetzt liefert – keine Ausflüchte, keine Vertröstungen, sondern klare Entscheidungen für Arbeit und Wertschöpfung über 2027 hinaus.“

IG Metall Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück ► Verantwortlich: Stephan Soldanski ► Gestaltung und Fotos: Jonah Bublitz